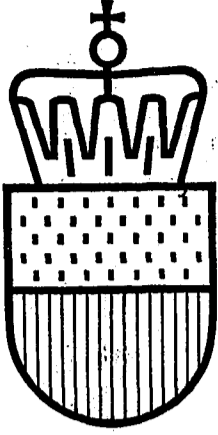


# Liechtensteiner Volksblatt



Bezugspreise: Inland und Schweiz jährlich Fr. 22,—; halbjährlich Fr. 11,50; vierteljährlich Fr. 6,—. Ausland jährlich Fr. 42,—; halbjährlich Fr. 22,—. Bestellungen nehmen die Postämter und die Verwaltung des Blattes entgegen. Verwaltung und Redaktion «Liechtensteiner Volksblatt», Vaduz, Altenbachstrasse 99, Telefon (075) 2 19 37 / 2 24 12. Postcheckkonto 90-2988 St. Gallen. Druck: Buchdruckerei «Gutenberg», Schaan, Fürstentum Liechtenstein.

Anzeigenpreise: Die einspaltige Millimeter-Zeile: Anzeigen Reklame  
Inland . . . . . 12 Rp. 30 Rp.  
Schweiz . . . . . 15 Rp. 35 Rp.  
Übriges Ausland . . . . . 17 Rp. 40 Rp.  
Anzeigenannahme: Für das Inland, Verwaltung in Vaduz, Telefon 2 19 37. Für das Rheintal, die Schweiz und das übrige Ausland «ASSA» Schweizer Annoncen AG, St. Gallen, Telefon (071) 22 26 26 und übrige Zweiggeschäfte.

Amtliches Publikationsorgan

des Fürstentums Liechtenstein

AZ — Vaduz, Samstag, 8. Januar 1966

Erscheint Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Samstag

100. Jahrgang — Nr. 3

## KOMMENTAR

### Wintersportplatz Malbun

Es war Mittwochabend. Über dem schneebedeckten Malbun stand eine kalte und klare Winternacht. Der Vollmond tauchte den Talkessel bis hinauf an die Bergspitzen in ruhiges weisses Licht und zeichnete mit den Tannen und Hügeln lange schwarze Schatten in die blaue Dunkelheit. Unten im Tal warfen die Fenster der Hotels und Ferienhäuser kleine gelbe Lichthöfe auf die glitzernden Schneehaufen vor den tiefverschneiten Fenstern. Da begann es: Bunte Feuerfarben zischten in den hellen Nachthimmel und regneten farbige Sterne. Die kurzen und tief in den Schnee gegrabenen Wege bevölkerten sich. Oben tauchten gelbe, flackernde Lichter auf und schwebten über die schneebedeckten Pisten dem Tale zu. Mitglieder der liechtensteinischen Skischule Sepp Ender hatten diese Fackelabfahrt veranstaltet, die den zahlreichen Gästen aus dem Ausland und sicher auch den einheimischen Besuchern des Malbuns ein herrliches Schauspiel vermittelte, dessen man sich noch lange und gerne erinnern wird. Das Malbun beginnt als Wintersportplatz Gestalt anzunehmen, es wird als Urlaubsziel für Wintersportler immer erwachsener. Die Leistungen der letzten Jahre sind nicht zu übersehen. Heute gibt es zwei Skilifte und einen Sessellift im Malbun und zwei Lifte im Steg. In den meisten Gastbetrieben wird man zuvorkommend und ohne Ausnahme zu durchaus humanen Preisen bedient. Einwandfrei geräumte Strassen und eine tadellose Organisation bei den Parkplätzen machen dem Automobilisten die Zufahrt bequem und sicher. Man hat offenbar eingesehen, dass die Koordination der Interessen auch hier am weitesten führt. Das Begonnene sollte so fortgesetzt werden. Noch gibt es aber manches zu tun. Es fehlt eine schöne und ungefährliche Schlittenbahn für Kinder, es fehlt eine grosse und gut betreute Eisbahn, die bei den relativ stabilen Temperaturen sicher ohne allzugrosse Schwierigkeiten errichtet werden könnte. Es fehlen auch ausgedehnte Spazierwege, die abseits der Skipisten auch dem Nichtsportler die Schönheiten unserer winterlichen Alpenwelt erschliessen. Ausser den Skifahrern und den Skibobsportlern bietet das Malbun auch heute noch keine allzugrossen Möglichkeiten. Aufgrund der Lage des Malbunales ergibt es sich, dass namentlich in der frühen Saison die Sonne schon in den ersten Nachmittagsstunden aus dem Tal steigt. Nur wer rechtzeitig mit der Sesselbahn auf dem Sa-reiserjoch eintrifft, kommt ihr um einige Stunden zuvor. Rechtzeitig heisst für alle Malbuner Bahnen vor 12.00 Uhr mittags. Ab 12.00 Uhr ruhen sie für eine Stunde. Skifahrer, welche die Sonne um die Mittagszeit geniessen wollen, sind zum Essen verurteilt, ob sie wollen oder nicht. Wäre es nicht möglich, den Bahnbetrieb auch über die Mittagszeit aufrecht zu erhalten, selbst wenn dazu mehr Personal erforderlich wäre? Das kleine Feuerwerk und die Fackelabfahrt vom letzten Mittwochabend machen gewiss noch keinen Wintersportplatz aus. Sie haben aber auf anschauliche Art und Weise gezeigt, dass die Privatinitiative bei uns noch nicht ausgestorben ist. Der Besucher des Malbuns hatte an diesem Abend den Eindruck, dass ihm hier auch etwas mehr als nur die schöne Landschaft und viel Schnee (beides ist ohnehin vorhanden) geboten wurde. Die private Initiative sollte auch in diesem Falle damit gelohnt werden, dass sie zur neuen Anregung für noch vermehrte Zusammenarbeit aller Kräfte wird. Nur so ist sie richtig verstanden und wird ihre Früchte tragen, im Sinne einer weiteren positiven Entwicklung des liechtensteinischen Wintersportplatzes Malbun. (wbw)

## Neujahrswünsche für Rom, London, Bern und Wien

Glückwunschtelegramme Seiner Durchlaucht Fürst Franz Josef II. von Liechtenstein anlässlich des Jahreswechsels

Wie uns die Presse- und Informationsstelle der Fürstlichen Regierung gestern mitteilte, richtete S.D. der Landesfürst anlässlich des Jahreswechsels Glückwunschtelegramme an den Heiligen Vater nach Rom, an Königin Elisabeth von England, an den Bundespräsidenten der Schweizerischen Eidgenossenschaft und an den Bundespräsidenten der Republik Österreich. Wir veröffentlichen nachstehend die Telegramme im Wortlaut:

### Seiner Heiligkeit Papst Paul VI.

Zum Neuen Jahr bitte ich Eure Heiligkeit die herzlichsten und aufrichtigsten Wünsche für die Gesundheit und das Wohlergehen Eurer Heiligkeit entgegennehmen zu wollen. Meine Regierung und das Volk von Liechtenstein sind mit mir in dem Wunsche vereinigt, der Schutz Gottes möge Eure Heiligkeit auch im kommenden Jahre begleiten.

Eure Heiligkeit treuergebener Sohn

Franz Josef II. Fürst von Liechtenstein

### Sa Majesté la Reine Elizabeth II., London

A l'occasion de la nouvelle année j'exprime à Votre Majesté mes vœux les plus sincères pour le bonheur et la santé de Votre Majesté, de la maison royale ainsi que pour la prospérité du peuple de Votre Majesté

Franz Josef II. Fürst von Liechtenstein

### Bundespräsident Dr. Hans Schaffner, Bern

Für das kommende Jahr entbiete ich Eurer Exzellenz nicht nur im eigenen Namen, sondern auch namens der liechtensteinischen Regierung und aller Liechtensteiner herzlichste Glück- und Segenswünsche. Zum Jahreswechsel denkt Liechtenstein besonders der uns so nahe stehenden Eidgenossenschaft und ich bitte Sie, versichert zu sein, dass unsere innigen Wünsche für ein weiteres Wohlergehen der Schweiz aus aufrichtigem Herzen kommen.

Franz Josef II. Fürst von Liechtenstein

### Bundespräsident Franz Jonas, Wien

Zum Neuen Jahr übermittle ich Eurer Exzellenz, der Bundesregierung und dem österreichischen Volke meine herzlichsten Glückwünsche. Meine Regierung und alle Liechtensteiner schliessen sich meinen Wünschen an, und wir alle hoffen, dass das Neue Jahr unserem Nachbarlande Österreich eine gedeihliche und friedliche Entwicklung bringen möge.

Franz Josef II. Fürst von Liechtenstein

### Beileidstelegramm

Anlässlich des Ablebens von Sanitätsrat Dr. Otto Schaedler hat der Schweizerische Bundespräsident folgendes Kondolenztelegramm an Seine Durchlaucht den Landesfürsten gerichtet:

Der Bundesrat hat mit Trauer die Nachricht vom Hinschied des Vizepräsidenten des liechtensteinischen Landtages Herrn Dr. Otto Schaedler vernommen. Ich bitte Eure Durchlaucht den Ausdruck tiefen Beileids der Schweizer Regierung und des Schweizer Volkes entgegenzunehmen. H.P. Tschudi, Bundespräsident der Schweizerischen Eidgenossenschaft.

Seine Durchlaucht der Landesfürst hat wie folgt gedankt:

Meinen herzlichen Dank möchte ich Eurer Exzellenz aussprechen für die Worte so warmer Anteilnahme anlässlich des Todes von Landtagsvizepräsident Dr. Schaedler.

Franz Josef II. Fürst von Liechtenstein

### Ernennung zum Studienrat

Mit Entschliessung vom 30. Dezember 1965 verlieh Seine Durchlaucht der Landesfürst Herrn Reallehrer Otto Seger, Vaduz, den Titel «Studienrat». Diese Auszeichnung ist der Dank des Fürsten an Herrn Studienrat Seger für seine Verdienste um die Berufsausbildung unserer Jugend, insbesondere aber um die Organisation und Durchführung des Abendtechnikums.

Seine Durchlaucht empfing Herrn Studienrat Seger am Dienstag, 3. Januar, dieses Jahres, auf Schloss Vaduz zur Überreichung des Ernennungsdekretes.

## Vaduz: Kirchenrenovation abgeschlossen

Weihe des Hauptaltars durch S.E. Bischof Johannes Vonderach in Anwesenheit S.D. Fürst Franz Josef II.

Der Dreikönigstag des Jahres 1966 wird in die Geschichte der Pfarrei Vaduz eingehen. S.E. Dr. Johannes Vonderach, Bischof von Chur, feierte mit den Gläubigen den ersten Gemeinschaftsgottesdienst und die Weihe des neuen Altares. Die Anwesenheit S.D. Fürst Franz Josef II. gab dem festlichen Anlass eindrucksvolles und bleibendes Gepräge. Mit der Weihe des neuen Altares in der Pfarrkirche Vaduz ist eine der letzten Stationen und gleichzeitig der Höhepunkt der Gesamtrenovation der Vaduzer Pfarrkirche erreicht worden. Der neue Altar, in Tischform dem Kirchenvolk zugewandt, legt dar, dass das Opfer Christus gegenwärtig gesetzt wird, nach dem Ritus des Abendmahles. Der massive Altartisch ist aus Solothurner Marmor, der noch sichtbare Spuren von versteinerten Lebewesen aus Jahrtausenden trägt. Die damalige Schöpfung blieb im Steine lebendig bis in die heutige Zeit. Wo wäre eine solche Versinnbildlichung der Schöpfungen Gottes schöner und treffender als gerade im Opfertisch einer modernen Kirche! Im neuen Altar wurden die Reliquien des hl. Fidelis von Sigmaringen eingelassen, welcher als Missionar in der Zeit der Rekatholisierung (1622) auch durch unser Land und Vaduz zog und dann in Graubünden den Märtyrertod fand. Sein Haupt liegt in der Fideliskirche in Feldkirch und seine Gebeine ruhen in der Kathedrale zu Chur. Teile davon sind nun im neuen Altar der Pfarrkirche Vaduz eingesenkt.

S.E. der Bischof von Chur vollzog unter Assistenz des bischöflichen Hofkaplans Franz Bircher die Weihe des neuen Altares und las das erste Messopfer gemeinsam mit dem Volk und

zu jenem hingewandt, in deutscher Sprache. Damit vollzog sich in Vaduz am letzten Donnerstag eine der sichtbarsten liturgischen Vorschriften des zu Ende gegangenen Vatikanischen Konzils. S.E. der Landesbischof umriss in einer Predigt zum Weiheanlass das Wesen des Altares als Opfertisch in der Kirche und kam in diesem Sinne auch auf die Tragweite des Konzils zu sprechen. Nach dem Gottesdienst in der Pfarrkirche Vaduz weihte S.E. Dr. Johannes Vonderach den neuen Teil des Vaduzer Friedhofes ein. Im engsten Kreise der Ortsbehörden und der Geistlichkeit, darunter auch Landesvikar Johannes Tschuor und Landespräses Pfr. Carnot, fand im Hotel Real in Vaduz ein gemeinsames Mittagessen statt, an dem auch S.E. Bischof Dr. Vonderach und S.D. Fürst Franz Josef II. teilnahmen. Im Rahmen dieser kleinen weltlichen Feier ergriff u.a. auch der Vaduzer Bürgermeister David Strub das Wort. Fürstl. Kommerzienrat David Strub führte u. a. folgenden aus:

«Ganz besonders freue ich mich, S.D. unseren Landesfürsten begrüßen zu dürfen, der immer wieder sein Interesse am religiösen und kirchlichen Leben der Gemeinde durch seine aktive Teilnahme zeigt. Der durch Fürst Johannes den Guten ermöglichte Bau der Pfarrkirche Vaduz in den Jahren 1869-73 strahlt nun in neuem Glanze und ist stets ein Zeugnis der Grossherzigkeit unseres Fürstenhauses. Nicht weniger herzlich möchte ich dann Seine Exzellenz den hochwürdigsten Landesbischof Dr. Johannes Vonderach begrüßen. Es ist sonst nicht immer üblich, dass der Bischof persönlich eine Altarweihe vornimmt, aber wir wissen, dass unser Bischof

besonders freundschaftliche Beziehungen zu unserem Fürstenhause und -Land pflegt und deshalb freudig zugesagt hat, die Weihe des Hauptaltars der Pfarrkirche von Vaduz vorzunehmen.

In besonderer Weise ist es mir Pflicht und Aufgabe schliesslich, unseren hochwürdigen Herrn Pfarrer Ludwig Schnüriger zu begrüßen und ihm nicht nur den Dank der Gemeindebehörden, sondern der ganzen Bevölkerung für seine riesige Arbeit sowohl bei der Planung als auch bei der Ausführung der Renovation unserer Pfarrkirche auszusprechen. Als mit der Kunst sehr verbunden, waren Sie der richtige Mann, diese Arbeit auf sich zu nehmen. Wie zu erwarten, haben sich dann ab und zu auch kritische Stimmen bemerkbar gemacht, besonders wenn es darum ging, sich von Altgewohntem trennen zu müssen. Diese Stimmen sind aber bereits verstummt, und mit Genugung kann man einmütig hören - die Kirche wird schön. - Aber auch als Finanzfachmann haben Sie, Herr Pfarrer, die Bewährungsprobe bestanden. Als Schöpfer der «Grünen Welle» konnten Sie dem Baukonto bereits eine respektable Summe zuführen, die der Gemeinde eine wesentliche Entlastung bringt. Also verbindlichen Dank der Gemeinde, Ihnen auch als Finanzier.

Bei dieser Gelegenheit möchte ich ferner Herrn Architekt Rheinberger für seine Arbeit herzlich danken, und wir freuen uns, bei der Renovation eine gute Zusammenarbeit zwischen Pfarrer und Architekt feststellen zu können.»

Die Weihe des neuen Altares in der renovierten Vaduzer Pfarrkirche stellt einen Höhe-

## Sicherheit und Fortschritt

lautet unsere Parole für die kommenden Landtagswahlen und für unsere Politik, erklärte Regierungschef Dr. Gerard Batliner gestern abend in Schaan anlässlich eines Referates über Landesprobleme.